

**Wahlen bei der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention:
Löllgen bleibt Präsident, Braumann und Bakker neu im Vorstand**

Professor Dr. Herbert Löllgen aus Remscheid ist am 24. April 2009 in Bonn für eine zweite Amtsperiode zum Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP) wiedergewählt worden. Damit führt der niedergelassene Kardiologe und Sportmediziner seine erfolgreiche Arbeit zusammen mit seinen fünf Vizepräsidenten für zwei Jahre fort. Wiedergewählt wurden zudem Dr. Ingo Tusk aus Frankfurt am Main (Pressewesen und Wirtschaft), Professor Dr. Peter Bärtsch aus Heidelberg (Forschung und Lehre) und Professor Dr. Klaus Völker aus Münster (Aus-, Weiter- und Fortbildungswesen). Neu hinzu kamen Dr. Hubert Bakker aus Bremen (Finanzen) und Professor Dr. Klaus-Michael Braumann aus Hamburg (Berufs- und Standesfragen). Mit Löllgen und Bakker gehören zwei niedergelassene Ärzte dem Präsidium an.

In den nächsten beiden Jahren will die Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention die Zusammenarbeit mit anderen medizinischen Verbänden intensivieren und die Mitgliederwerbung verstärken. Workshops und wissenschaftliche Symposien sollen das DGSP-Kongresswesen ergänzen. „Wir haben zum Beispiel schon Kontakt zur Bundesapothekerkammer aufgenommen, um gemeinsam die Dopingproblematik zu bekämpfen“, sagt Präsident Professor Löllgen. „Mit ähnlichen Kooperationen werden wir die DGSP weiter entwickeln.“ Die erfreulichen Kooperationen mit der Bundesärztekammer und dem DOSB werden fortgeführt.

(Neu-Isenburg, 13. Mai 2009)

DGSP im Kurzportrait: Die 1912 gegründete Deutsche Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention (DGSP) ist die zentrale ärztliche Institution auf den Gebieten der Sportmedizin sowie der Gesundheitsförderung und Prävention durch körperliche Aktivität. Neben der Förderung von sport- und präventivmedizinischer Forschung, Lehre sowie Fort- und Weiterbildung setzt die DGSP viele Projekte zur Erhöhung der Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung um. Sie ist die Vereinigung der 18 Landesverbände für Sportmedizin und mit ihren rund 10 000 Mitgliedern eine der größten wissenschaftlich-medizinischen Fachgesellschaften in Deutschland.